

Mit diesem Schwert wurde Europas letzte Hexe getötet

ENNENDA. Historiker konnten das Schwert, mit dem Anna Göldi hingerichtet wurde, zuordnen. Es wird nun ausgestellt.

«Anna Göldi wurde nicht auf dem Scheiterhaufen verbrannt», klärt Walter Hauser, Präsident der Anna-Göldi-Stiftung, auf. «Sie wurde geköpft.» Um Aufklärung über die Hinrichtung der letzten Hexe Europas zu leisten, wird seit Samstag eine Nachbildung des rund zwei Kilos schweren und 110 Zentimeter langen Schwerts, mit dem die Hinrichtung vollzogen wurde, im Anna-Göldi-Museum in Ennenda GL ausgestellt.

Schwerter keinen repräsentativen Charakter hatten. «Im Gegenteil, denn Scharfrichter wurden von der Gesellschaft gefürchtet und verachtet», führt Hauser weiter aus.

Bei Anna Göldi waren Scharfrichter der Familie Volmar zum Einsatz gekommen, wie Hausers Recherchen ergaben. Vor der Hinrichtung wurde sie gefoltert, vermutlich kamen Zug- und Streckfolter zur Anwendung. Gerichtet wurde unterhalb des heutigen Sonnenhügels in Glarus, wo heute der Parkplatz des Kantospitals steht. Hauser: «Zu Göldis Zeit war das Strafrecht immerhin so weit fortgeschritten, dass die Verurteilten nicht mehr gehängt und Hexen nicht verbrannt wurden.»

Göldis Überreste wurden nach der Exekution beim Galgenplatz verscharrt. Göldi war zur Hexe erklärt worden, weil ihr vorgeworfen wurde, sie habe Nadeln in die Milch der Tochter ihres Dienstherrn gezaubert. Tatsächlich wollte dieser Göldi loswerden, weil sie ein Kind von ihm erwartete.

JEREMIAS BÜCHEL



Diese Darstellung der Hinrichtung ist im Göldi-Museum zu sehen. KEY

Frau regungslos auf Skipiste gefunden

DAVOS. Am Freitagmittag ist in Davos auf einer Piste zwischen der Mittelstation Höhenweg und der Talstation eine Frau regungslos aufgefunden worden. Sie war auf der Talabfahrt am Palüdahang unterwegs gewesen. Mit «schweren gesundheitlichen Beeinträchtigungen» wurde die 65-Jährige von der Rega ins Kantonsspital nach Chur geflogen, wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Mitteilung schreibt. Wie es auf Anfrage heisst, wird zurzeit noch geprüft, ob eine Dritteinwirkung ausgeschlossen werden kann. Die Staatsanwaltschaft Graubünden sucht deshalb Zeugen, die Hinweise zum Vorfall machen können. JUU

Zug prallt in Waggon

CHUR. In Chur ist gestern gegen 8.30 Uhr ein Zug beim Rangieren in einen stehenden Waggon geprallt und entgleist. Gemäss einem Leser-Reporter fuhr der Zug beim Aufprall noch rund 30 km/h schnell. Die Kantonspolizei Graubünden hat Kenntnis vom Vorfall. Wie ein Mediensprecher auf Anfrage sagte, sind keine Personen verletzt worden. Der Zugverkehr war wegen des Unfalls offenbar nicht beeinträchtigt. JUU

Wagen schlittert mehrere Meter auf der Leitplanke

ST. GALLEN. Am Samstag fuhr ein 42-jähriger um 20.40 Uhr auf der Autobahn A1 in Richtung St. Gallen. Sein Wagen geriet in einer Rechtskurve bei der Ausfahrt Neudorf zu weit an den

Fahrbahnrand. In der Folge schlitterte er mehrere Meter auf der Leitplanke und kam schliesslich bei einer Strassenlaterne zum Stillstand. Wie die Kapo SG mitteilte, lief durch

den Unfall eine grössere Menge Motorenöl auf die Fahrbahn. Der 42-Jährige verliess den Wagen unverletzt. Er wurde als fahrunfähig beurteilt, seinen Fahrausweis ist er los. JUU



In Strassenlaterne auf der A1 geprallt: Der 42-jährige Fahrer blieb beim Unfall unverletzt. KAPO SG

18-Jähriger flüchtet vor Polizei und baut Unfall

ST. MARGRETHEN. Eine Patrouille der Kapo SG ist am Donnerstagabend auf die Autos eines 18- und eines 19-jährigen aufmerksam geworden. Sie fuhren ohne Kontrollschild. Die Polizei versuchte, die beiden Autos mittels der «Stopp Polizei»-Matrix anzuhalten. Die beiden Autofahrer ergriffen jedoch die Flucht und fuhren mit massiv überhöhter Geschwindigkeit

auf der Hauptstrasse Richtung St. Margrethen. Dabei überschlug sich das Auto des 18-jährigen und blieb auf dem Dach liegen. Der Autofahrer ohne Kontrollschild. Die Polizei versuchte, die beiden Autos mittels der «Stopp Polizei»-Matrix anzuhalten. Die beiden Autofahrer ergriffen jedoch die Flucht und fuhren mit massiv überhöhter Geschwindigkeit

SP setzt auf Edith Graf-Litscher

FRAUENFELD. Die SP des Kantons Thurgau tritt bei den Nationalratswahlen mit Edith Graf-Litscher (bisher) als Spitzenkandidatin an. Sie führt die volle Liste für die sechs Mandate an.

An zweiter Stelle steht Kantonalpräsidentin Nina Schläfli. Erstmals stellt sich die kantonale SP auch mit einer Sechserliste von über 60-jährigen den Wählern. SDA

Hecht gerät in Kanal und findet keinen Ausweg

KREUZLINGEN. Ein Passant hat einen Hecht in einem engen Kanal entdeckt. Mit seiner Reaktion hat er ihm wohl das Leben gerettet.

«Der Hecht hat sich kaum mehr bewegt, geschweige denn gewehrt, als sie ihn rausholten», sagt der Kreuzlinger Clemens Späni. Als er kürzlich vom Mittagessen zurück zur Arbeit wollte, ging er, wie so oft, über den Fussgängerstreifen am Kolosseumsplatz. Dort schaute er den Kanal hinunter. «Darin befand sich ein rund 70 Zentimeter grosser Hecht», so Späni. Er sei darin gefangen gewesen und der Wasserstand nur noch knappe 20 Zentimeter hoch. Das arme Tier habe bestimmt tagelang nichts mehr gegessen. Späni war sofort klar, dass es für den Hecht

eine lebensbedrohliche Situation darstellte und er helfen musste. Er verständigte deshalb die Behörden. Wenig später seien zwei Männer von der Stadtgärtnerei aufgetaucht. Gemeinsam sei dann das mehrere Kilogramm schwere Tier mit einem Netz in

einen wasserbefüllten Bottich gelegt worden. Mit dem Bottich auf dem Autoanhänger seien die Helfer dann in Richtung See gefahren. Am Hafen Kreuzlingen hat man das Tier schliesslich wieder in die Freiheit entlassen. Wie der Fisch in diese miss-

liche Lage kommen konnte, ist unklar. «Ohne Eingreifen wäre er langsam und qualvoll eingegangen, da er keine Möglichkeit hatte, aus der Falle zu entkommen», ist sich Späni sicher. Er hoffe auf ein Happy End und sei allen an der Rettung Beteiligten dankbar. MWA



«Er hatte keine Möglichkeit, aus der Falle zu entkommen»: Retter Clemens Späni über den Hecht. C. SPÄNI

ANZEIGE

„Hasettoni“ in freier Wildbahn gesichtet

Interview mit Marco R. Leo und Guglielmo Mennillo, den Gründern und Besitzer von Abbraccio AG

Was ist ein Hasettone?

Ist ein Panettone, der aussieht wie ein Osterhase.

In den letzten Wochen wurde Ihr Verkaufsladen mit Bestellungen überhäuft und der „Hasettone“ wurde schon weit über die Stadtgrenze zum Thema. Wie sind Sie auf die Idee gekommen?

Wir probieren immer wieder Neues aus, so auch Panettone in verschiedenen Formen, manchmal setzen wir auch Kundenwünsche um. Zu Ostern wollten wir etwas Spezielles bieten und kreierten einen Osterhase aus Panettoneteig. Das bringt auch unseren Firmennamen gut auf den Punkt: Abbraccio heisst übersetzt Umarmung. Es ist unsere Mission, die italienische und schweizerische Esskultur wie bei einer Umarmung zu verbinden. Beim „Hasettone“ zum Beispiel wurde die traditionelle italienische Ostertaube in Osterhasenform gebracht.

Kann man im Abbraccio den „Hasettone“ immer bestellen?

Ja, in der Osterzeit ist das möglich.

Die erste Produktion ist bereits ausverkauft. Derzeit arbeiten wir an der nächsten Charge von 3000 Stück. Danach gilt: „Es hüt, solange's hüt“. Ansonsten bieten wir unsere bekannten Colombe sowie italienische Ostereier mit Überraschung an.



Immer wieder prägt Abbraccio die Esskultur der Stadt St. Gallen mit neuen Ideen. Von wo holen Sie sich die Inspiration?

Es ist immer wichtig seine Wurzeln zu pflegen und trotzdem immer offen zu sein für neue Inputs. Mit dem Verkaufsladen, unseren Gastronomiekonzepten und Workshops halten wir neben dem Bereich Gastrokunden immer einen engen Kontakt zum Endkonsumenten. So

können wir stets den Puls der Zeit messen und uns entsprechend weiterentwickeln.

In den letzten Jahren konnten Sie mit Ihren Panettoni immer mehr Namhafte Firmen beliefern welche sich über Qualität definieren. Werden Sie nun auch an Wettbewerben teilnehmen?

Nein, Wettbewerbe standen bei uns nie im Fokus. Wir bestellen aber jedes Jahr einen Panettone vom jeweiligen Weltmeister, um bei einer Verkostung zu analysieren, wo wir im Vergleich zum Weltmeister stehen. Unser schönster Preis ist jedoch immer wieder die Reaktion der Kunden, wenn sie in unseren Panettonen beissen oder diesen gar mit anderen vergleichen und loben.

Zurück zum Titel: Was hat es damit auf sich?

Hasen verstecken sich gerne. So haben wir bei einigen von unseren Kunden und Partner insgesamt 5 „Hasettoni“ versteckt. Hinweise auf die Standorte finden Sie bei uns im Abbraccio. Wer einen „Hasettone“ findet, darf ihn behalten.

20 Sekunden

Mit 162 km/h erwischt

WALDSTATT. Am Samstagnachmittag führte die Kapo AR auf der Urnäserstrasse eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Dabei passierte ein Autofahrer die Messstelle mit 162 statt der erlaubten 80 km/h. Dem 47-Jährigen wurde der Fahrausweis sofort entzogen. JUU

Schlägerei vor Club

SCHAAN (FL). In Schaan kam es gestern gegen 2.30 Uhr zu einer Auseinandersetzung vor einem Club. Zwei junge Erwachsene stritten sich. Einer wurde durch einen Faustschlag an der Nase verletzt. Es folgte eine Anzeige wegen Körperverletzung. JUU

Bekifft und ohne Billett

ARBON. Am Freitagnachmittag wurde ein Lenker (34) bei einer Verkehrskontrolle der Kapo TG angehalten. Dabei stellten die Polizisten Marihuana sicher. Zudem stellte sich heraus, dass der Mann unter Einfluss von Betäubungsmitteln und ohne gültigen Fahrausweis unterwegs war. JUU

Publireportage



Shop / Gastronomie

Abbraccio AG
St. Jakobstrasse 93
9000 St. Gallen
Tel. 071 558 30 39

Öffnungszeiten:
Di-Sa 8-18 Uhr

www.abbraccio-ch.ch
facebook.com/abbraccio.ch